

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 65/66 (1915)
Heft: 11

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der heutigen Zeit verleihen. Das mit jugendlichem Idealismus vorgetragene Referat findet lebhaften Beifall und wird vom Vorsitzenden bestens verdankt.

Ueber Traktandum 3

Wettbewerbsprogramm für einen Bebauungsplan der Stadt Zürich und ihrer Vororte

referiert Architekt Pfleghard.

Die Anregung, für Zürich und seine Vororte bei Zeiten einen Bebauungsplan aufzustellen, ging s. Z. vom Zürcherischen Ingenieur- und Architekten-Verein, bezw. der Zürcher Städtebau-Ausstellung 1911 aus und fand die Unterstützung des städtischen Baukollegiums und der Bauverwaltung. Auch in den Vorortgemeinden wurde der Idee gute Aufnahme zu Teil. So wurde schon 1912 durch den Grossen Stadtrat ein Kredit von 40000 Fr. bewilligt für die Vorarbeiten und die Beschaffung der Unterlagen. Von der städtischen Bauverwaltung ist uns nun der Programm-Entwurf zugegangen mit der Einladung, unsere Wünsche zu äussern. Eine hierzu besonders eingesetzte Kommission hat die Vorlage eingehend beraten und will ihre Beschlüsse dem Vereine vorlegen. Architekt Pfleghard orientiert vorerst in kurzen Zügen über die hauptsächlichsten Bestimmungen des Programm-Entwurfes und sodann über die besondern Anträge der Kommission. Einen Gewinn an sich bedeutet schon die Schaffung der ausgezeichneten *Unterlagen*, namentlich des Uebersichtsplanes 1:10000. Diese sollten indessen noch ergänzt werden durch einen Baulinienplan, in dem die schon festgelegten Baulinien eingetragen würden. Betreffend der *Anforderungen* an die Bewerber wünscht die Kommission im allgemeinen Bebauungsplan für die Hauptstrassen die Angaben der wichtigsten Steigungs- und Höhenverhältnisse, und auch in Bezug auf die Anforderungen betreffend die Detailpläne hat sie das Programm erweitert. Die Einzelvorschläge für das Stadtgebiet sollten in kleinerem Massstab ausgeführt werden; dafür wäre ein Detailprojekt 1:1000 oder 1:500 für Stadt oder Vorort zu liefern. In Bezug auf die Schifffahrtsfrage, deren Lösung natürlich nicht Zweck des Wettbewerbs sein kann, sollte die Planung so erfolgen, dass der Anschluss später sowohl an der Glatt, als an der Limmat möglich ist. So hoch die *Preissumme* an sich ist, so wäre im Hinblick auf die den Bewerbern erwachsenden grossen Kosten doch eine Erhöhung erstrebenswert. Ankäufe unter 2000 Fr. sollten nicht stattfinden. Die Ausschreibung sollte so bald wie möglich erfolgen und die Zeit für die Bearbeitung auf 1½ Jahre ausgedehnt werden.

Für die *Beurteilung* der Entwürfe werden die grossen Schwierigkeiten hervorgehoben, die besondere Massnahmen zur Vertiefung des Urteils rechtfertigen. Die Kommission schlägt vor, der eigentlichen Beurteilung durch das Preisgericht, ausser der üblichen Prüfung auf technische Erfüllung der Programmvorrichtungen, eine Begutachtung der Entwürfe auf ihre Zweckmässigkeit durch eine Kommission von 15 bis 20 Personen mit guter Ortskenntnis vorausgehen zu lassen. In Kenntnis dieses Gutachtens aber völlig frei, würde sodann die eigentliche Jury den Entscheid treffen. Die Gefahr des Fehlgehens in wichtigen Punkten würde so bedeutend reduziert.

Der vom B. S. A. empfohlenen *Zweistufigkeit des Wettbewerbes* kann die Kommission nicht beipflichten. Die Verkehrs-linien sind im allgemeinen durch die Geländeform ziemlich gegeben. Die Festlegung eines definitiven Verkehrsplanes, der natürlich auch für die S. B. B. verbindlich sein müsste, würde aber eine grosse Verzögerung zur Folge haben.

Indem er die klaren, orientierenden Ausführungen von Arch. O. Pfleghard bestens verdankt, weist der *Präsident* darauf hin, dass die den Wettbewerb veranlassende Entstehung eines „Gross-Zürich“ mit entsprechender Bevölkerungszahl auch vom nationalen Standpunkt aus beurteilt werden müsse. Ein solcher Standpunkt bestehe nämlich insofern, als dieses „Gross-Zürich“ nur bei weiterer Industrialisierung möglich sei, die jedoch wegen der unverhältnismässig starken, heute schon erschreckend hohen Ueberfremdung und wegen der weiten Zunahme unserer Abhängigkeit von der Zufuhr fremder Rohstoffe nicht unbedenklich sei. In diesem Zusammenhange ist der Vorsitzende auch kein Freund einer künstlichen Beschleunigung im Ausbau weiterer Verkehrswege, insbesondere nicht der nur bei starker Rohstoff-Anfuhr wirtschaftlich möglichen Flusschiffahrt, und er würde es begrüssen, wenn die Stadtbehörden im Programm des Wettbewerbs den Grundsatz der Beibehaltung des bisherigen Stadtcharakters betonen würden, gegenüber demjenigen einer reinen Industriestadt nach Art Manchesters.

Stadtrat Dr. *Klöti* gibt seiner Freude darüber Ausdruck, dass der Entwurf im Allgemeinen die Zustimmung unserer Kommission gefunden habe. Die Erstellung der Unterlagen und die Vorberatungen werden noch längere Zeit in Anspruch nehmen, sodass vor dem Herbst die Ausschreibung kaum erfolgen kann. Einem zweistufigen Wettbewerb kann Dr. *Klöti* ebenfalls nicht zustimmen. Von der Zweckmässigkeit des Kommissions-Vorschlags in Bezug auf die Beurteilung ist er noch nicht ganz überzeugt. Die wünschbare Vertiefung des Urteils könnte auch durch die Erweiterung des Preisgerichtes durch ortskundige Fachleute erzielt werden. Die vom Präsidenten angetönte Fremdenfrage dürfte eher von volkswirtschaftlichen Momenten, als vom Bebauungsplan abhängig sein.

Dr. *Bertschinger* votiert in Bezug auf letztern Punkt im gleichen Sinne. Es sprechen noch die Herren Kantonsbaumeister *Fietz*, *Obering*, Dr. R. *Moser*, *Knell*, *Frick*, C. *Jegher*, *Wenner*, *Hilgard*, *Pfleghard*. Die Diskussion dreht sich hauptsächlich um die Frage der Beurteilung der Entwürfe, bezw. den Vorschlag der Begutachter-Kommission. Allgemein ist man darin einig, dass eine gründliche und sorgfältige Prüfung stattzufinden habe, um bei der Grösse und Wichtigkeit der Aufgabe Irrungen zu vermeiden und dass die besondern Umstände besondere Massnahmen wünschbar machen. Nur über das *Wie*, über die zu wählende *Form*, ergibt die Diskussion keine Uebereinstimmung, was bei der Neuheit des Kommissions-Vorschlags begreiflich ist. Ist doch die Kommission selbst (bestehend aus den Arch. *Arter*, *Bräm*, Stadtbaumeister *Fissler*, *Pfleghard*, den Ing. *Brockmann*, C. *Jegher*, Kantonsingenieur *Keller*, Gemeindeing. *Scheifele* und Stadt ingenieur *Wenner*) erst nach reiflichen, eingehenden Beratungen zu ihrem einstimmigen Beschluss gelangt. Angesichts verschiedener spontaner Anträge wird daher auf eine Abstimmung über die Formulierung des allgemeinen Wunsches verzichtet. Schluss der Sitzung 11 1/4 Uhr.

Der Aktuar: A. H.

EINLADUNG

zur X. Sitzung im Vereinsjahr 1914/15

auf Mittwoch, den 17. März 1915, abends 8 Uhr, auf der Schmidstube.

TRAKTANDEN:

1. Geschäftliche Mitteilungen.

2. Vortrag mit Projektionen von Herrn Professor K. E. *Hilgard*, Ing., Zürich, über: „Problem und Bau des Panama-Kanals“. Studierende und eingeführte Gäste sind willkommen.

EINLADUNG

zur gemeinschaftlichen Besichtigung der Ausstellung

„Zürich, seine Entwicklung“

■ auf Montag, den 22. März, abends 8 Uhr, Neumühlequai 21, mit einleitendem Vortrag von Dr. *Emil Fehr*, Sekretär der kantonalen Baudirektion, über den

Einfluss der Gesetzgebung auf die bauliche Entwicklung der Stadt Zürich.

Auswärtige Fachkollegen, die sich für den Wettbewerb Gross-Zürich interessieren, werden auf diese Orientierungsgelegenheit aufmerksam gemacht und sind willkommen.

Der Präsident.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. Stellenvermittlung.

Gesucht nach Russland *Elektriker*, erfahrene Spezialisten, für die Massenfertigung von Elektrizitäts-Zählern. (1954)

Gesucht nach Deutschland jüngere *Ingenieure* für Eisenkonstruktion und allgemeinen Maschinenbau. (1955)

Gesucht nach Italien *Technischer Direktor* für eine Conserver-, Confiserie- und Chocoladen-Fabrik. (1956)

On cherche pour une Société Française de Mines de Cuivre au Chili du personnel parlant et écrivant français et espagnol:

1^o *Directeur général* parfaitement au courant des travaux de mines, de concentration, de fonderie et conversion basique, également apte à la conduite générale industrielle et commerciale d'une importante entreprise minière. (1957)

2^o *Ingénieur-chef de fonderie*, ayant déjà pratiqué la fusion water-jacket et la conversion basique système Peirce Smith. (1958)

3^o *Ingénieur-mécanicien et électricien*, chargé de la conduite et de l'entretien des ateliers mécaniques et électriques. (1959)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.